

WECHSEL DER BERUFLICHEN TÄTIGKEIT IM HÖHEREN ERWERBSALTER - WAS HEIßT DAS FÜR DIE BEDEUTUNG DER ARBEIT UND DIE ERWERBSPERSPEKTIVE?

Berufswechsel im höheren Erwerbsalter finden im Vergleich zu Wechseln in den ersten Erwerbsjahren eher selten statt und sind von diesen zu unterscheiden. Berufliche Ausbildungen sind in aller Regel abgeschlossen, häufig wurde ein individuell passender Beruf gefunden, der bereits lange ausgeübt wird und zu dem eine starke Verbundenheit empfunden wird.

Bisher ist unklar, was ältere Berufswechsler auszeichnet und welche Veränderungen z. B. in den *Möglichkeiten, Fertigkeiten und Fachwissen* anzuwenden, in der *Bedeutung der Arbeit*, der *Gesundheit* oder der *Arbeitsfähigkeit* mit dem Wechsel einhergehen. Bisherige Forschung greift zur Untersuchung von Berufswechseln häufig auf die Auswertung von *Neigungen* oder *der Absicht, den Beruf zu wechseln* zurück. Die lidA-Studie kann diese Wissenslücken durch Untersuchungen tatsächlicher Berufswechsel schließen.

METHODEN

Die Analysen basieren auf den Daten der lidA(leben in der Arbeit)-Kohortenstudie der Jahre 2011 und 2014. lidA untersucht Erwerbstätige der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 in Deutschland auf dem Weg von der Arbeit in den Ruhestand.

Dieses Factsheet betrachtet Erwerbstätige, die nach eigenen Angaben 2014 nicht mehr derselben beruflichen Tätigkeit nachgingen wie 2011. Dazu werden nur diejenigen untersucht, die zu beiden Erhebungszeitpunkten beschäftigt waren. Sie werden charakterisiert und mit Nicht-Berufswechslern (NB) verglichen (Chi-Quadrat-Test). Ebenso werden Auswirkungen des Berufswechsels auf verschiedene Merkmale aufgezeigt (Möglichkeit, Fertigkeiten und Fachwissen anzuwenden; Bedeutung der Arbeit; selbstberichtete Gesundheit [SF12 Einzelfrage]; Arbeitsfähigkeit [WAI, Dimension 2]; Motivation zur Erwerbstätigkeit).

ERGEBNISSE

5,6 % ($n = 369$) der 2011 und 2014 erwerbstätigen lidA-Teilnehmer ($n=3.936$) wechselten zwischen den Befragungen ihre berufliche Tätigkeit.

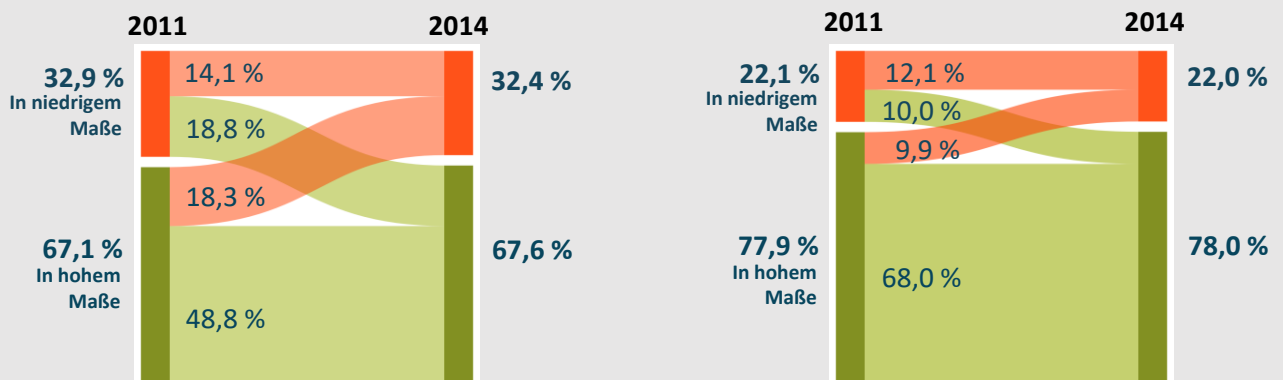
Die Berufswechsler...

- ... gehörten signifikant häufiger zur jüngeren der beiden Geburtskohorten (62,3 %) [NB: 54,2 %; $p<0,01$].
- ... hatten zuvor zu 11,8 % einen befristeten Vertrag [NB: 4,4 %; $p<0,001$].
- ... führten häufig körperlich anstrengende Arbeit aus (47,2 %) [NB: 42,0 %; $p=0,065$].
- ... arbeiteten größtenteils in den Bereichen *Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung* (21,8 %), *Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung* (18,9 %) sowie *Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung* (17,1 %).
- ... haben zuvor meist über einen Berufswechsel nachgedacht (49,0 %) [NB: 31,4 %; $p<0,001$].

ABB. 1: MÖGLICHKEIT, FERTIGKEITEN UND FACHWISSEN ANZUWENDEN

A) BERUFSWECHSLER ($N=340$; $p<0,01$)

B) NICHT-BERUFSWECHSLER ($N=3.531$; $p<0,001$)

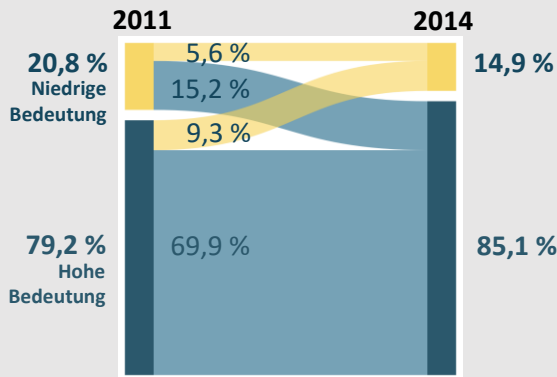


In Abbildung 1 wird deutlich, dass etwa jeder dritte Berufswechsel vor dem Wechsel erlernte Fertigkeiten und Fachwissen nicht anwenden konnte, ein höherer Anteil als bei den NB. Zudem ändern sich die Möglichkeiten, Fertigkeiten und Fachwissen anzuwenden, unter Berufswechslern deutlich häufiger als unter Nicht-Berufswechslern.

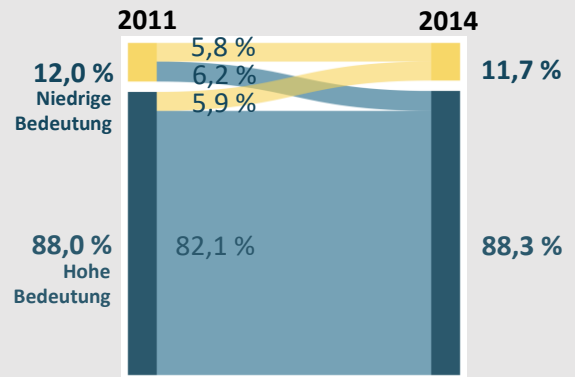
Abbildung 2 zeigt, dass deutlich mehr Berufswechsel als Nicht-Berufswechsel ihrer Arbeit nur niedrige Bedeutung beimaßen. Für viele Berufswechsel (15,2 %) nahm die Bedeutung der Arbeit nach dem Wechsel zu. Für 9,3 % der Berufswechsel sank die Bedeutung nach dem Wechsel.

ABB. 2: BEDEUTUNG DER ARBEIT

A) BERUFSWECHSLER (N=342; P<0,01)



B) NICHT-BERUFSWECHSLER (N=3.538; P<0,001)



Weitere Vergleiche über die Zeit enthüllten, dass Berufswechsel mit zuvor schlechter Gesundheit, nach dem Wechsel zu einem Großteil bei guter Gesundheit waren.

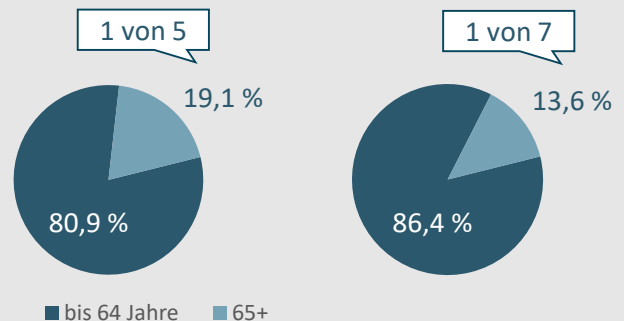
Auch ein Großteil der Berufswechslern mit zuvor niedriger Arbeitsfähigkeit berichtete nach dem Wechsel eine gute Arbeitsfähigkeit. Die Veränderungen von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit bei Berufswechslern sind vergleichbar mit denen von Arbeitgeberwechslern (siehe Factsheet 2018/1).

Abbildung 3 zeigt zudem, dass etwa jeder fünfte Berufswechsel länger als bis zum 64. Lebensjahr arbeiten möchte. Unter den Nicht-Berufswechslern ist es etwa jeder Siebte.

ABB. 3: WER MÖCHTE WIE LANGE ARBEITEN? (N=3.865; P<0,01)

A) BERUFSWECHSLER

B) NICHT-BERUFSWECHSLER



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Berufswchsel finden auch im höheren Erwerbsalter statt und bringen Veränderungen im Arbeitsleben mit sich. Die Analysen legen nahe, dass Berufswchsel häufiger zuvor in für sie ungünstigen Arbeitssituationen und unpassenden Berufen arbeiteten: Häufige Gedanken an Berufswchsel, seltener die Möglichkeit, Fertigkeiten und Fachwissen anzuwenden, sowie Arbeit mit wenig persönlicher Bedeutung.

Der Berufswchsel bringt meist einen Bedeutungszuwachs mit sich und scheint sich positiv auf Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auszuwirken. Zudem möchte jeder Fünfte länger als bis zum 64. Lebensjahr arbeiten.

Diese Beobachtungen legen die Vermutung nahe, dass sich die Förderung von Möglichkeiten zum Berufswchsel unter bestimmten Voraussetzungen positiv auf die Erwerbsbeteiligung Älterer auswirken kann. Die lidA-Studie wird Auswirkungen und auch Gründen von Berufswchseln Älterer weiter nachgehen.

LEHRSTUHL FÜR ARBEITSWISSENSCHAFT

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
 Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
 Gefördert mit Mitteln der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV).
 Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren: N Garthe, JB du Prel

lidA
 leben in der Arbeit



www.lidA-studie.de
 www.arbwiss.uni-wuppertal.de